

M I N E R A L N E U F U N D E
=====

In alphabetischer Reihenfolge werden bemerkenswerte Neufunde von Mineralen, vorwiegend aus dem Salzburger Raum, in kurzgefaßter Form vorgestellt.

Den Übermittlern von Material ist recht herzlich gedankt für die Mitarbeit. Die Proben wurden jeweils wieder den Besitzern zurückgestellt. Das Haus der Natur wäre allerdings an je einem Stück für ihre Typensammlung interessiert.

A r s e n k i e s

Das von Mineraliensammlern sehr wenig besuchte Haldengebiet der schon lange auflässigen Bergbaue am Buchberg östlich von Bischofshofen wurde vom Berchtesgadener Sammler Emil SCHRADE in Augenschein genommen. Es gelang ihm nach ausdauernder Suche der prächtige Fund eines Stückes mit fast 2 cm großen Arsenkies-xx. Solch große Kristalle wurden bislang nur von der inzwischen eingestellten Mitterberger Lagerstätte bekannt.

Ein Rasen einiger Millimeter langer Arsenkies-xx saß auf einem kleinen Stück des Proterohasspilites vom Steinbruch Biberg bei Saalfelden. Die Zwickel waren mit Chlorit ausgefüllt (Fund R.MRAZEK).

In der Scheelitlagerstätte Felbertal sind in den aufgeschlossenen Gesteinen mineralführende Klüfte äußerst selten. Beim Westfeld konnte auf der Deponie auf einem Block von Amphibolit ein Klüftchen mit grüngelbem Byssolith gefunden werden. Darin zeigten sich unter dem Binokular sehr hübsche freistehende Arsenkieskristalle. Bisher konnten sie nur im Quarz eingewachsen geborgen werden (Fund R.MRAZEK).

B e r y l l

Nach Berichten einheimischer Sammler tritt im Gebiet von Rußland, Hollersbachtal, verschiedentlich stark blau gefärbter Beryll auf. Auch bei der Bramberger Ausstellung im August war

aus der "Scharn" ein prächtiger blauer Beryll zu sehen (Sammlung F.Stockmaier). R.MRAZEK gelang es oberhalb der Achselalm in etwa 2000 m SH blaue Beryllite zu bergen. Sie waren neben derbem Rauchquarz in teils sehr großen Gneisblöcken eingewachsen.

G a d o l i n i t

Der Besuch in einem der Rauriser Gneisplattenbrüche bringt immer einen, wenn auch manchmal kleinen Erfolg.

Ein pegmatoider Block mit reichlich Feldspat und Rauchquarz führte in Hohlräumen große Synchisite. Darauf ließen sich unter dem Mikroskop schöne, allerdings sehr kleine grüne Gadolinit-xx erkennen. Erstmals wurde dieses Mineral von diesem Fundort von H.Meixner (Aufschluß, 27., 309-314) beschrieben mit einem über 1 cm großen Kristall! Vorliegende Gadolinit-xx sind etwa mit jenen vom Gemeindesteinbruch von Böckstein vergleichbar. AS

H y a l i t

Kräftig grün im kurzwelligen UV-Licht fluoreszierende Hyalite scheinen ziemlich verbreitet zu sein.

So konnten sie im Steinbruch östlich der Tauernmoos-Sperre in quadratmetergroßen Flächen angetroffen werden. Auch am Sedl im Habachtal konnten sie anlässlich einer nächtlichen Suche nach Scheelit angetroffen werden. Bemerkenswert sind hier auch blaugrün leuchtende St^eollen.

Im Kniebeißgraben bei Böckstein liegt ein alter handgeschrämter Stollen. Vereinzelt sind an den Ulmen und am First Flecke grün fluoreszierender Hyalithäute, manchmal auch Rasen von Muskovit-xx bedeckend. Wo Gips auftritt verschwindet der Hyalit. AS

P i c k e r i n g i t

Bei der Befahrung des Salzburger Schachtes am Untersberg wurden auf Lehm und auf Harnischflächen reichlich Ausblühungen eines weißen Minerals beobachtet. E.KIRCHNER konnte diese als Pickeringit bestimmen (Atlantis 1, 18-19). Dieses hier ganz unerwartet

auftretende Mineral kommt auch reichlich im unteren Teil des Dientner Grabens und am Mitterberg vor und ist von dort schon lange bekannt (H. MEIXNER & W. PILLEWIZER, Zentr. Bl. f. Min., 1937, A, 117-120).

Pyrit

Unabhängig voneinander konnten die Sammler F. KIRCHTAG, LIENBACHER und G. SCHMARANZER in der Grieswies im Raurisertal Material bergen, das neben Adular, Bergkristall, Ankerit und Calcit auch Pyrit-xx führte. Das Besondere an diesen Kristallen war, daß sie extrem stark verzerrt, bzw. nach einer Achse extrem verlängert waren. Der Kopf besteht aus einer Kombination des Würfels mit dem Oktaeder. Sehr selten sind die Kristalle frisch, meist sind sie stark bis vollständig limonitisiert. Die Größenordnung variiert sehr stark, von mikroskopischen Größen bis 2 Zentimeter.

AS

Wagnerit

Vorbericht von E. Kirchner und A. Strasser, Salzburg.

In der Gipslagerstätte Webing bei Abtenau findet man Einschaltungen von Diabasblöcken und auch solche von Sedimentgesteinen. Die Einschuppung dieser Gesteine durch tektonische Kräfte und eine nachfolgende schwache metamorphe Beanspruchung hat vor allem die Sedimentgesteine zum Teil dermaßen verändert, daß sie als solche nur in einzelnen Fällen, in denen die Schichtung erhalten blieb, nachzuweisen sind.

Bevorzugt in jenen Anteilen mit noch gut erhaltener Sedimentstruktur lassen sich einerseits lagenförmig in den Schichten, andererseits in Klüften senkrecht dazu Wagneritkristalle feststellen, deren Größenordnung von 0,01-10 mm variiert. Die Farbe ist je nach Gesteinstyp grüngelb, farblos oder schwarz.

Die Bestimmung des Wagnerits erfolgte sowohl mit optischen, mikrochemischen, als auch mit röntgenographischen Methoden. Eine eingehende Untersuchung des Materials (chemische Analyse) ist in Vorbereitung.



Haus der Natur, Salzburg
Per-2580/1

Z i n k b l e n d e

Anlässlich der Suche nach Topas knapp nördlich der Stockeralm im Untersulzbachtal wurden in den dort oberhalb des Weges liegenden Gräben zahlreiche Quarzblöcke zerkleinert. Anstatt des Topas konnte neben einem schwarzen, noch nicht identifizierten Erzmineral gelbe und braune Zinkblende in kleinen undeutlichen Kristallen geborgen werden. Die Quarzblöcke stammen aus dem dort sehr mächtigen und reichlich Pyrit führenden Disthen-Quarzit. AS



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralobserver - Mitteilungen der Arbeitsgruppe für Mineralogie des Hauses der Natur in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [1_1978](#)

Autor(en)/Author(s): Strasser Albert

Artikel/Article: [Mineralneufunde 3-6](#)